

Der Bach lebt – Bio-Projekt für Nachwuchsforscher

Pforzheimer Zeitung, 17.03.2020

■ Heynlinerschüler machen sich im Kämpfelbach auf die Suche nach Wasserlebewesen.

NICO ROLLER | KÖNIGSBACH-STEIN

Mit Wathosen und Gummistiefeln stehen sie im Wasser des Kämpfelbachs. Mit Keschern und Sieben versuchen die Schüler, einige der kleinen Tiere einzufangen, die dort leben. Sie haben nachgemessen: Die Wassertemperatur liegt bei neun Grad Celcius, die der Luft bei 7,8. Der Wind pfeift mit bis zu zehn Metern pro Sekunde. Aber den Neuntklässlern der Steiner Heynlinerschule macht das nichts aus. Im Gegenteil.

Hochkonzentriert und mit viel Tatendrang begeben sie sich im Kämpfelbach auf Entdeckungs-



Im Wasser des Kämpfelbachs sammeln die Schüler zusammen mit Daniel Baumgärtner (rechts) Insekten.

FOTO: ROLLER

tour. Das Ökomobil des Regierungspräsidiums ist zu Gast und zeigt den Schülern bei einer von der Königsbacher Firma IMO unterstützten Aktion, was in einem Fluss alles lebt.

Unter dem Stereomikroskop dürfen die Jugendlichen die zuvor gesammelten Organismen genauer untersuchen. Daniel Baumgärtner erklärt, wie es geht. Der promovierte Biologe hilft den Schülern dabei, die verschiedenen Arten zu bestimmen. „Man findet im Winter die gleichen Arten wie im Sommer, aber die Tiere sind viel kleiner“, sagt Baumgärtner und erklärt auch, warum: Im Sommer legen die Insekten ihre Eier, aus denen ein paar Monate später dann genau die Larven schlüpfen, die man mit ein bisschen Mühe schon jetzt im Bach entdecken kann. „Ich bin sehr zufrieden“, sagt

Baumgärtner. Man habe rund ein Dutzend verschiedener Arten gefunden, unter anderem Zuckmückenlarven, Borstenwürmer, gefleckte Schnellschwimmer, neuseeländische Zwergdeckelschnecken, Köcherfliegen- und Prachtlibellenlarven. Baumgärtner erklärt: Es gebe einen Zusammenhang zwischen dem Vorkommen bestimmter Tierarten und der Wasserqualität.

Rund 600 sogenannte Zeigerarten seien bekannt, denen ein Wert für die Wasserqualität zugeordnet werden kann. Am Kämpfelbach ist alles in Ordnung. Es handle sich um ein intaktes Gewässer von guter Qualität, sagt Baumgärtner. Von der Mitarbeit der Schüler ist er begeistert: „Sie waren sehr motiviert trotz Wind und Kälte.“ Mit dem Ökomobil will er die Schüler in Kontakt zur Na-

tur bringen. „Die Schüler stellen fest, dass das, was im Bio-Buch steht, zum Teil auch vor der eigenen Haustür lebt“, sagt Lehrerin Franziska Ziemer, die die Aktion zusammen mit ihrer Kollegin Agi Vogel betreut. Nachdem man Gewässer schon im Unterricht besprochen habe, könnten die Schüler das theoretische Wissen mit praktischen Beispielen verknüpfen.

An der Heynlinerschule freut man sich über die Unterstützung der Firma IMO, die zugleich Bildungspartner ist. Man wolle das naturwissenschaftliche Arbeiten mit dem Element Wasser ermöglichen, das auch in der Galvanik einen hohen Stellenwert habe, sagt Ausbildungsleiter Hubert Maisenbacher: das Thema Umwelt passe gut zur Firma IMO, weil man viel Wert auf Nachhaltigkeit lege.